



Impressionen vom sehr erfolgreichen Wochenende der Liechtensteiner Bob- und Skeletonpiloten in St.Moritz.

Bilder: pd

Monobob-Piloten sind voll auf Kurs

Bob Am Wochenende duellierten sich Liechtensteins Monobob-Piloten in St. Moritz anlässlich des IBSF Youth-Events mit der internationalen Konkurrenz. Quentin Sanzo konnte dabei im Kampf mit zehn weiteren Nationen den Sieg für Liechtenstein feiern.

Philipp Kolb
pkolb@medienhaus.li

Schauplatz dieses internationalen Vergleichswettkampfs war die Bobbahn in St. Moritz. Dort werden 2020 anlässlich der Olympischen Jugend-Winterspiele von Lausanne die Medaillen vergeben und genau dieser Wettkampf ist für die jungen Liechtensteiner Bobsportler auch das hochgesteckte Fernziel. Mit einem Sieg und ei-

nem vierten Rang am Wochenende zeigten die Liechtensteiner auf, dass sie voll auf Kurs sind. Allen voran Quentin Sanzo. Bereits im ersten Lauf lieferte er Bestzeit ab. 21 Konkurrenten aus 11 Nationen liess er hinter sich.

Im zweiten Lauf lieferte Sanzo nach. Wiederum war er der Schnellste. Für den zweiten Lauf waren indes nur noch die besten zehn des ersten Durchgangs zugelassen. Unter diesen Top 10 war

auch Martin Kranz. Er lag nach dem ersten Lauf auf dem starken vierten Rang und ließ abgelenkt natürlich mit einem Podestplatz. Im zweiten Lauf und somit dem Finaledurchgang gelang ihm aber keine Steigerung mehr. Den vierten Platz konnte er aber halten. So schloss Liechtenstein, verglichen mit der Konkurrenz, sehr stark ab. Die Ränge 1 und 4 gingen an Liechtenstein, Zweiter wurde der Deutsche Alexander Czudaj

und Dritter der Schweizer Fabian Gisler. Materialtechnisch gibt es bei den Monobob-Bewerben keine Vor- oder Nachteile für kleinere oder grössere Budgets. Die Bobs stehen vor dem Rennen bereit und werden den Sportlern zugelost.

Zanghellini auf dem siebten Rang

Neben den beiden Liechtensteiner Jungstars mit Simone Zang-

hellini auch eine Athletin die Bobbahn hinab. Als Achte nach dem ersten Lauf schaffte Zanghellini die Qualifikation für den zweiten Durchgang ebenfalls. Sie steigerte sich dort und wurde schliesslich gute Siebte. 1,8 Sekunden büsste sie auf Siegerin Viktorija Cernanska aus der Slowakei ein. Wie Zanghellini klassierte sich auch Skeletonfahlerin Katharina Eigenmann ziemlich genau in der Mitte des Teilnehmerfeldes. Sie

feuerte sich über Rang 10 bei 21 Teilnehmerinnen aus zehn Nationen.

Kommendes Wochenende steigt für die Liechtensteiner Athleten bereits der nächste vergleichbare Wettkampf. Statt in St. Moritz geht's dann im österreichischen Königsee um Hundertstel Sekunden.

Weitere Informationen:
www.olympia-bobrun.ch